



31. August - 14. September 2024

## PAPILLARYA

BEFLÜGELNDE BLICKE AUF BIEL





Im Raum 1 herrscht dieser Tage Aufbruchstimmung. Fleissige Hände haben das Mobiliar im Innenhof zwischengelagert. Die Wände der ehemaligen Schlachthof-Kantine werden mit neuen Kunstwerken beehrt, die hintere Kammer erhält einen Grasboden - dort lädt ab Samstag eine Videoinstallation über das Leben einer Kuh zum Schauen, Nachdenken und Diskutieren ein...

Die Türen des Raums stehen weit offen und verkünden: Kultur ist auf Besuch!





Das Kollektiv Papillarya macht Station auf dem Schlachthofareal. Die noch junge Gruppe um die Kulturschaffenden Oana Popa, Nicola Kämpf und Ramon Iten holt Kunst aus dem Elfenbeinturm - und lässt sie an neuen Locations stattfinden. «Die Kunst findet im Alltag statt, dort wollen wir sie hinholen - und ihr an neuen Orten Raum geben», umschreibt Nicola die Philosophie des Kollektivs. Was die Gruppe in den letzten Monaten auf die Beine gestellt hat, ist beachtlich und vielversprechend.

So haben sie vier Kunstschaffende aus nah und fern eingeladen, sich von der Ambiance in und um Biel inspirieren zu lassen und diese in Werke umzusetzen, die ab Samstag im Raum 1 ausgestellt sind. Soviel sei schon verraten: Das Resultat ist genauso vielfältig und bunt, wie die Stadt Biel...





Die Künstlerin Lovis Moos hat sich durch das multikulturelle Ambiente von Biel inspirieren lassen und die Flaggen der 152 Nationen, die in Biel zusammenleben, in ihrem Malstil neu interpretiert. Entstanden ist eine bunte Palette quadratischer Holzbilder - insgesamt 153 Stück. «Mein 9jähriger Sohn war so begeistert von der Idee, dass er gleich ein weiteres Land gegründet und eine Flagge dazu erfunden hat», erklärt Lovis das Zusatzbild, welches Besucher:innen der Ausstellung selber ausfindig machen dürfen...





Ihre, wie alle anderen Arbeiten sind ab Samstag, 31. August im Raum 1 auf dem Schlachthof ausgestellt - ein Besuch lohnt sich!

Nicht zuletzt, weil das Kollektiv Papillarya mit seiner Arbeit und seinem Engagement die Vision in die Tat umsetzt, welche die IG Schlachthof Kulturzentrum seit drei Jahren umzusetzen versucht: Es verbindet und vernetzt nicht nur verschiedene Bereiche und Sparten von Kulturschaffenden, sondern lädt alle Interessierten dazu ein, teilzunehmen, sich auszutauschen, gemeinsam Neues zu entdecken.

Entsprechend vielfältig präsentiert sich denn auch das Programm der kommenden zwei Wochen: Den Auftakt macht die Vernissage am Samstag, 31. August ab 15.30 Uhr mit einem vielfältigen Rahmenprogramm zur Ausstellung: Ab 17 Uhr gibt es Performances von Лусија Berlin, David Drăgan, maria-lusie tzikas und Bruits de la Lune & Amy Gdala

Am 1. und 8. September lädt Papillarya zu einem köstlichen Mittagstisch mit dem ganzen Team sowie den Künstler:innen Lily Pellaud, Andrei Stănescu und Lovis Moos. Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte dies umgehend tun, es lohnt sich! [Hier geht's zur Reservation...](#)

Am 7. September gibt es den grossen Papillarya Markt auf dem Schlachthof, mit einem Tattoo Event und einem Kinder-Programm und verschiedenen Ständen, die Bilder, Schmuck und weitere Kostbarkeiten anbieten. - Weitere Anbieter:innen sind übrigens willkommen! Es soll ein bunter Markt werden - wer also etwas anzubieten hat oder einen Secondhand-Stand aufstellen möchte, melde sich doch baldmöglichst unter [papillarya@gmail.com](mailto:papillarya@gmail.com) 076 332 22 35

Sämtliche Details zum Programm der Kantine de la Résonance auf dem Bieler Schlachthof gibt es [HIER](#)

Was dabei besonders hervorzuheben ist: Das Kollektiv Papillarya und die engagierten Künstler:innen haben auf ihr Unterstützungsgesuch für die Kantine de la Résonance eine Reihe privater Sponsor:innen gewinnen können - von der Stadt Biel haben sie aber eine negative Antwort erhalten. Trotz schmalem Budget führen sie ihr visionäres Projekt mit viel Herzblut durch - das ist ihnen hoch anzurechnen. Genau solche Engagements braucht es, damit der Schlachthof als Kulturzentrum tatsächlich zum Fliegen kommt...

Ein besonderer Dank gebührt deshalb allen Beteiligten: Dem Kollektiv, das an der Durchführung trotz widriger Umstände festgehalten hat, den Künstler:innen, die auf einen Teil ihrer (lebensnotwendigen) Gage verzichten und jenen, die den Auswärtigen Gastrecht gewähren.